

„Mein lieber Herr Katharina“

Szenen einer Ehe aus der Familie Luther / Luther-Trilogie geplant

Szenen einer Ehe und auch einer tiefen Zuneigung füreinander zeigte ein Theaterstück über Luther und seine Frau Katharina von Bora, das jetzt am Reformationstag in Harenberg aufgeführt wurde.

Von Treeske Hönemann

Harenberg. Wie ging es wohl zu im Hause Luther? Die unterhaltenden Betrachtungen über den Reformator und seine Ehefrau unter dem Titel „Mein lieber Herr Katharina“ waren der Auftakt der Luther-Trilogie in der Kirchengemeinde St. Barbara im Seelzer Ortsteil Harenberg.

Ziel der Veranstaltung sei gewesen, dem Reformationstag seine Bedeutung zurückzugeben, teile die Gemeinde jetzt mit. Die Darsteller Reiner Gabriel aus Berlin (Luther), Annette Seibt aus Erfurt (Katharina) und der Musiker Werner Brunnengräber aus Erfurt (Trauzeuge, guter Freund der Familie) boten ein Stück, das einen Einblick in das Privatleben der Reformatoren-Familie gewährte.

Denn bei Luthers ging es auch nicht anders zu als in anderen Ehen. Sie kümmerte sich um den Haushalt, war Köchin, Gärtnerin, Winzerin, Bäuerin, Almosengeberin und natürlich Ehefrau und Mutter von sechs Kindern. Glaubt man den Darstellern, wäre Luther



Nach der Hochzeit: Angebliche Freunde drücken in Briefen ihr Befremden über die Heirat von Martin Luther (Reiner Gabriel) und Katharina (Annette Seibt) aus.

Foto: Treeske Hönemann

ohne seine Katharina aufgeschmissen gewesen. Und vermutlich ist es in der Realität genau so gewesen.

Er wiederum war viel auf Reisen, mit zunehmendem Alter oft krank, machte sich nichts aus Geld und gab den Armen reichlich, auch wenn es häufig Katharinas mühsam Erspartes war. Kurzum: Zu sehen gab es ein einfühlsames und amüsantes Spiel in der Kir-

che, bei dem die Besucher sogar mit Luther-Bier mitten in einer Szene verköstigt wurden. Um Gott, Glauben und Reformation ging es natürlich auch. Schließlich hatten die Veränderungen Anfang des 16. Jahrhunderts die Nonne Katharina zur Flucht aus dem Kloster gebracht und in das Haus des ehemaligen Mönchs geführt. Und so geht es weiter mit der Trilogie: Am Reformationstag 2016

ist das Spektakel „Wir sind alle Gelächter, Fabel und Fastnachtsspiel“ mit der Leipziger Spielgemeinde zu sehen.

Ein Jahr später gehen Schauspieler und Sänger der Frage nach, was Luther heute für Thesen haben würde. „Thesen, Töne“ heißt das Stück mit den Autoren Dominik Bartels und Kersten Fletter. Dietmar Sander singt dabei Luther-Lieder.